

stützen des Deckels in eine Schlafstelle für 2 Halbwüchsige verwandeln läßt' [vereinzelte in Gf: s. Winterling, Volkskde. der Hohen Rhön, 1933, 47]. Auch urkundlich, so zwischen 1420–24: *Ein wenfol* 'Wagenvoll' *syddeln adir kisten (zahlt) 3 phennig zcol* (Quellen zur Rechtsgesch. der Stadt Marburg Bd. 1, 1918, S. 477).

Formen: *Seddel* Weißenhasel; *Serrel* Fritzl.; *Siel* Hofbieber-Fu; *Sill* Petersbg.-Fu. — Vgl. V. 383, Hertel 228, ferner Deutsches Wbch. bei S. und Rheinisches Wbch. 8, 122f.

sieden 1. '(Speisen) kochen' [Mit Ausnahme weniger Kreise im ganzen Nordosten des Wörterbuchgebiets ab Di Bi Gi Bü Ge einschl. und in Schm; im restlichen Gebiet kaum bezeugt]. *Ech siere Melch* [Dsbg.], *Milch eas gesore* [Goßfödn.], *Eier siere* (nur von Eiern, von diesen aber nie kochen) [Wsl.]. Besonders häufig *gesottene Kartoffeln* (oder *Erdäpfel*) 'in der Schale gesottene Kartoffeln'. Ersteres u. a. in Ro und (neben *Siedkartoffeln*) in He; ferner in Bhfdn., in dem aber sonst fast nur *Kadoffen koche* gilt. *Gesottene Ketoffen en sauere Melch* (oder *Sopp*) ist das übliche Abendessen in Schön.-Ki. *Gesorenes on Gebrorenes* 'Gebratenes' (kann man nicht alle Tage essen) [Dsbg.]. Etwas *schmeckt nit nach Siede* (Wortspiel mit *Süden*) *un nit nach Norde* [Rüdeshm.]. Reimchen aus Dilschhshn.-Ma: *Is die Gas 'Gans' gebroare? Is se oach gesoare? Is se oach gekocht?* usw. Reimchen aus Schmalk.: *Hutzel, Hutzel, eß ich gern, Senn noch net gesote* usw. — 2. '(frisch gesponnenes Garn) waschen und einfärben' [Obgz.]. Damit es weiß wird, muß man beim S. an den Müller denken; denkt man an den Schornsteinfeger, wird es schwarz [ebd.].

Formen: *spira*, Part. *gespara* Eschr.; *sira*, *sot*, *gasora* Lhsn.; *siran*, *spt*, *spran*, *jaspran* Obeg.; *sēdan*, *sod*, *sodan*, *gasodan* Hhsn.; *zēdan* Rho.; *seida*, *sod*, *gasōda* (jünger *sīda*, *gasōda*), meist nur im Part. Gelnhsn.; selten ist *seira*, Part. *gespra* Wiss.; fast nur *gasōda* üblich Klschmkd. — Vgl. C. 786, Deutsches Wbch. bei s. B 3 und B 6 c, Rheinisches Wbch. 8, 135 sowie zur umgangssprachl. Abgrenzung s./ *kochen* Kretschmer, Wortgeogr. der hochdtschn. Umgangsspr., 1918, S. 300f. — Vgl. *soden*.

(Sieder?)milch F.? * 'abgerahmte Milch' [Altenmittlau-Ge (neben *Scheelmilch*)].

Siedkartoffel F.? 'in der Schale gekochte Kartoffel' [Wetzlos-Hü und — neben *gesottene Kartoffeln* (s. *sieden*) — in He]. Zur Synonymik s. *Quellkartoffel*.

Siedkäse M.? 'Kochkäse' [Leusel-Al]. Vgl. *Kochkäse*.

Siedsel (*seidsal*) N. 'Abfall bei Korn und Gerste' [Eschr.]. Vgl. C. 786, ferner *Süttsel*.

Siegellack M. N. Wie schd. 'Siegellack'.

Formen: *siylag* M. Gelnhsn.; *siilag* Wiss.; *ziylak* N. Rho. — Vgl. Collitz 92.

Siegen M. 'viereckiges Holzgestell, in welches das beim Bereiten der Waschlauge benutzte *Aschertuch* (s. d.) gelegt wird' [Asb.-Wh].

Schrbg. *Siegen*. — Herkunft?

siegen Wie schd. Eine Rda. s. bei *Totenhof*.

Siegerländer Name einer verbreiteten Rinderrasse [Herbertshsn.-Wi].

Siegling G.? Schusterwerkzeug (welches?) [Cambg.-Li]. Herkunft?

Sieglplatz (*sigblads*) M. * 'nasse Stelle im Acker' [Eschr. (neben *Speiplatz*: s. d.)].

Vgl. *Siegen* M. bei V. 383f. und Deutsches Wbch. 10, 1, 196 Z. 3–7 v. u.

Sieh s. *Seihe*.

sieh s. 566, 21ff.

siehr usw. s. *sehr*.

Siechst-du-nichts s. 2, 139, 13f. und 3, 555, 37.

Siel s. *Siedel* und *Siele(n)*.

Sielack s. *Siegellack*.

Siele(n) M., *Siel(en)* N. 1. 'das leichte Zuggeschirr der Pferde, bei dem sie mit Ketten, Strängen o. ä. an das *Sielscheit* 1 (s. d.) angeschirrt sind' [Gelnhsn. Steinwand-Gf Großen-Buseck-Gi Ruppertenr.-Al Schön.-Ki Zi Obeg. He Rhhsn. Dsbg. Willersdf.-Fk Hombressen-Hg Rho. und wohl öfter]. Steht im Gegensatz zu dem *Hamengeschirr* (s. d.). Vgl. *Sielgeschirr*. — 2. = *Sielscheit* 1 (s. d.) [Mengerskchn.-Ol We Uw Niedermörsb.-Ow]. In Goldhsn.-We neben *Sielscheit*; Niedermörsb. hat als Sg. *Sillenscheid*, als Pl. *Sillen*. Vgl. *Sielenwaage*. — 3. Teil des Webstuhls, nämlich = Abb. Webstuhl, Teil 13 [Horressen-Uw]. Vgl. *Sielscheit* 2 und *Schwengel* 6.

Formen: *Sillen* M. Sessenhsn.-Uw; *Sille* M. Goldhsn.; *Zilm* Rho., *Siel* Ruppertenr., *Sill* Großen-Buseck, *Sell* Steinwand (alle N.); *Sinn* Schön.-Ki. — Vgl. V. 385, C. 786, Hertel 228, Collitz 92 und zu S. 2 neben S. 1 Rheinisches Wbch. 8, 140, 40ff. — Zur Synonymik für S. 2 s. *Sielscheit* 1. — Zu mhd. *sil*, *sile* 'Seil, Riemen, bes. Riemenwerk ... für das Zugvieh'.

Sielenhaken M. 'Haken am *Sielen* 1 (s. d.)' [Rho.]. Vgl. Collitz 92.

Sielengeschirr, -scheit s. *Sielgeschirr*, -scheit.

Sielenwaage F. 1. 'das lange Querholz, an dem die (kürzeren) *Siele(n)* 2 befestigt sind' [Niedermörsb.-Ow]. — 2. Zugholz bei Egge und Pflug, an dem die Zugketten usw. des Viehs unmittelbar befestigt sind' [Wirges-Uw]. Vgl. *Siele(n)* 2.

Formen: *Sillenuog* Niedermörsb.; *Sillewoh* Wirges.

Sielgeschirr, *Sielengeschirr(e)* N. = *Siele(n)* 1 (s. d.) [Wtfd. Zi]. In Rho. scherzhaft für 'Korsett'.

Formen: *sil*-Wtfd.; *Selln*-Obgz.

Sielscheit, *Sielenscheit* N. 1. * 'Querholz am Wagen, an das mit Strängen usw. die Zugtiere gespannt sind' [Ist der weit vorherrschende Ausdruck im Wörterbuchgebiet einschl. Schm; eingeschränkt ist sein Geltungsbereich nur in der Nordspitze, die *Schwengel* 2 zeigt (s. d.), und in einigen Westerwaldkreisen, die *Sielen(n)* 2 gebrauchen (s. d.)]. — 2. = *Siele(n)* 3 (s. d.) [Willgn.-Ow Neukchn.-Hü Willofs-La Steina-Zi Nanzhsn.-Ma Battenhsn.-Fk].

Formen: *silšaid* Selt. Röhthges-Gi; *silšid* Breitscheid-Di; *Sellschiet* Hergesvogtei-Schm; *selšit* Obeg. — *dsilšaid* Medenb.-Wb; *Zillscheit* Biebrich; *dsilšad* Wiss. — *Sinnscheid* Großen-Linden-Gi; *Sinschlitt* (I) Mardf.-Ki; *Zinsel* (mit Anlehnung an *ziehen*?) Brandoberndf.-Us. — *Schillschiet* Wohnb.-Fb; *selšat* Dexb.-Bi; *Schillscheit* Willersdf.-Fk. — *Sillenscheit* Niedermörsb.-Ow; *Sillenschied* Gittersdf.-He; *Schellenschied* Hersfd. — *Sillscheiff* Selters-Uw; *Schiltscheit* Dammersb.-Hü. — Die zu S. 1 gebrachte Wortgeographie, die — mit Ausnahme von 528, 50f. — auf dem Material des Wörterbuchs beruht, läßt sich durch Karte 10 und 11 von Bd. 9 des Deutschen Wortatlas vergenauern. — Vgl. K. 377, C. 786, V. 385, Hertel 228, ferner Deutsches Wbch. bei S. und Rheinisches Wbch. 8, 141. — Zur Herkunft von *Siel*-s. *Siele(n)*.

Sielscheitschieb (*selšidšēp*, Pl. -šēwar) N. 'einer der beiden Arme, die von den *Docken* (s. d.) des Webstuhls ausgehen und an denen die *Sielscheiter* 2 (s. d.) hängen' [Obeg.].